

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 2=22 (1856)

Heft: 55

Artikel: Die Verluste der Orientarmee von Frankreich

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-92262>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXII. Jahrgang.

Basel, 10. Juli.

II. Jahrgang. 1856.

Nro. 55.

Die Schweizerische Militärzeitung erscheint zweimal in der Woche, jeweilen Montags und Donnerstags Abends. Der Preis bis Ende 1856 ist franco durch die ganze Schweiz Fr. 7. — Die Bestellungen werden direct an die Verlagsbuchhandlung „die Schweighauser'sche Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben.
Verantwortliche Redaction: Hans Wieland, Kommandant.

Dritte Nummer des Semesters.

Mit der heutigen Nummer wird der Betrag des Abonnements mit Fr. 3. 50 nachgenommen, Frankatur und Bestellgebühr inbegriffen.

Schweighauser'sche Verlagsbuchhandlung.

Die Verluste der Orientarmee von Frankreich.

Der „Moniteur de l'Armee“ gibt folgende Verlustliste dieser glorreichen Armee; er bemerkt dabei, daß die Verwundeten und Verstümmelten nicht mitgezählt seien; so groß auch diese Zahlen wären, so möge man doch bedenken, welche Entbehrungen und welchen Kampf diese Truppen zu bestehen gehabt hätten; ein großer Theil der Gestorbenen sei übrigens Krankheiten erlegen. Das genannte Blatt zählt nun die Regimenter und Stäbe auf:

	Offiziere.	Unteroffiz.	Soldat.	Total.
Generalität	14	—	—	14
Generalstab	20	—	—	20
Kommissariat	5	—	—	5
G a r d e.				
Regiment Gendarmerie	4	14	101	119
1. Grenadierregiment	7	22	195	224
2. „	4	45	241	290
1. Voltigeurregiment	20	74	428	522
2. „	19	67	416	502
Gardejägerbataillon	5	22	232	259
Gardezuavenregiment	7	18	98	123
Gardeartillerieregiment	—	11	121	132
Gardegeniekompagnie	—	—	—	—
Garde-train	—	1	22	23
I n f a n t e r i e.				
1. Regiment	4	5	107	116
6. „	25	64	1053	1142
7. „	20	89	1553	1662
9. „	9	35	618	662
10. „	22	80	739	841
11. „	—	16	319	335
14. „	9	35	816	860
15. „	21	90	798	909
18. Regiment	22	91	940	1053
19. „	32	87	1194	1313
20. „	18	95	828	941
21. „	15	84	992	1091
26. „	16	28	1467	1511
27. „	23	71	968	1062
28. „	17	129	1359	1505
30. „	5	31	525	561
31. „	1	42	548	591
32. „	9	34	791	834
33. „	—	6	201	207
35. „	—	13	338	401
39. „	19	76	840	935
42. „	22	117	1163	1302
43. „	4	32	743	779
44. „	—	4	103	107
46. „	29	115	1200	1344
47. „	6	15	573	594
49. „	27	78	593	698
50. „	20	69	813	902
52. „	14	58	771	843
57. „	18	54	726	798
61. „	18	72	937	1027
62. „	9	36	832	877
64. „	—	20	291	311
69. „	—	10	149	159
73. „	11	36	680	727
74. „	11	45	906	962
79. „	10	60	968	1038
80. „	34	111	963	1108
81. „	—	4	104	108
82. „	25	74	763	862
84. „	3	8	114	152
85. „	25	68	1020	1113
86. „	26	87	761	874
91. „	37	122	781	940
94. „	—	5	159	164
95. „	18	74	949	1041
96. „	23	63	598	684
97. „	16	74	769	859
98. „	18	88	1365	1471
100. „	16	30	788	834

	Ossiziere.	Unteroffiz.	Soldat.	Total.
1. Jägerbataillon	8	32	466	506
3. "	6	30	332	368
4. "	7	52	327	386
5. "	5	37	423	465
6. "	5	22	352	379
7. "	4	16	259	279
9. "	8	37	511	556
10. "	3	20	266	289
14. "	2	5	154	161
16. "	2	—	32	34
17. "	9	43	407	459
19. "	6	53	465	524
1. Zuavenregiment	24	88	848	960
2. "	33	104	746	883
3. "	18	58	815	891
1. Fremdenregiment	19	74	790	883
2. "	17	42	911	970
Algier. Tirailleurreg. Kavallerie.	25	55	227	307
6. Kürassierregiment	3	14	159	176
9. "	6	24	133	163
6. Dragonerregiment	6	17	269	292
7. "	2	9	132	143
1. Husarenregiment	6	19	166	191
4. "	4	14	198	216
1. Afrik. Jägerregiment	1	11	117	129
2. "	2	2	8	12
3. "	2	18	57	77
4. "	10	4	125	139
1. Spahisregiment	—	1	1	2
3. "	—	—	1	1

Artillerie.

Sämmtliche 17 Regimenter gaben Detaschemente zur Orientarmee; diese erlitten folgende Verluste:

60 Ossiziere, 262 Unteroffiziere, 4725 Soldaten, dazu kommen noch 49 Soldaten der diversen Arbeiterkompagnien.

Genie.

Vom Stab fielen 16 Ossiziere, von den aus allen 3 Regimentern gestellten Detaschements:

20 Ossiziere, 81 Unteroffiziere, 703 Soldaten. Dazu kommen noch die Gefallenen und Gestorbenen des Trains, der Administrationsbeamten und der Ossiziere der Sanität. Von den letzteren sind 70 gestorben, ebenso 287 Krankenwärter und endlich sind 12 Feldprediger die Opfer ihrer Pflicht geworden.

Im Ganzen hat die Armee 1284 Ossiziere, 4403 Unteroffiziere und 56,805 Soldaten oder 62,492 Mann verloren.

Interessant ist diese Zusammenstellung ferner, weil sie uns die Streitkräfte nachweist, die Frankreich nach dem Orient sandte, es waren

- 5 Garderegimenter Infanterie,
- 50 Regimenter Linie,
- 4 Zuavenregimenter,
- 2 Regimenter Fremdenlegion,
- 1 Regiment Tirailleur von Algier,
- 13 Bataillone Fußjäger.

Die französischen Regimenter zählten meistens 2 Bataillone in einem Colletat von circa 1100 Mann;

die Zuaven- und Garderegimenter hatten 3—4 Bataillone; wir haben daher ungefähr 130 Bataillone Infanterie, 13 Bataillone Jäger, zusammen 143 Bataillone à 1100 Mann, zusammen circa 157,300 Mann, rechnen wir auch nur 33 1/3% Nachschub an frischer Mannschaft, so ergibt dies eine Gesamtzahl von über 200,000 M. Infanterie, die Frankreich nach und nach in Orient sandte.

An Kavallerie 12 Regimenter, in einer Kriegsstärke von 700 Pferden per Regiment, also 8400 Reiter; Nachschub 20% oder 1600 M. — so haben wir 1000 Mann. Schwerer wird die Stärke der Artillerie zu schätzen sein, doch greifen wir schwerlich zu hoch, wenn wir deren Gesamtzahl dreimal so hoch als ihr Verlust oder zu etwa 12—14,000 Mann anschlagen; ähnlich müssen wir es bei den Genietruppen und den Arbeitern halten und so ergibt sich die Gesamtzahl von circa 240,000 Mann

die in Orient abgegangen sind; von diesen sollen also circa 25% gefallen und gestorben sein — ein, wenn richtiges, keineswegs allzu ungünstiges Resultat.

Notizen über die Generalität der französischen Armee von 1792—1815.

(Fortsetzung.)

Als besondere Auszeichnung war noch die Ernennung einzelner Generale zum Colonel-General einer besonderen Waffengattung, welche übrigens ein bloßer Titel ohne Wirkungskreis war, so wurde Davoust nach Marengo Colonel-General der Grenadiere, St. Cyr 1805 Colonel-General der Kürassiere, Baragan d'Hilliers der Dragoner, Lannes der Schweizer, Junot der Husaren, Grouchy der Chasseurs etc. Es war, wie es schien, ein Beweis der kaiserlichen Zufriedenheit, der nichts kostete.

Wie es übrigens in allen Auszeichnungen geht, geschah es auch in der französischen Armee; — ihre Verleihung konnte nie mit vollkommener Gerechtigkeit geschehen, weil diese überhaupt nicht im Bereich menschlicher Einsicht liegt. Jede große Verleihung schuf vielleicht mehr Unzufriedene und Gefränkte als Glückliche. Napoleon verlangte unbedingt glänzende Resultate, waren diese nicht vorhanden, so fand keine Anstrengung ihren Lohn. So blieben Viele unbelohnt, die bei der Armee in Spanien glänzende Thaten verrichtet hatten, blos, weil Napoleon selbst nicht zugegen war und der Dienst litt nicht nur unter den Eigenthümlichkeiten dieses Krieges, sondern auch unter den Launen des Kriegsfürsten. Jedenfalls war das edle Bewußtsein der Uneigennützigkeit, das unter den Helden der Republik lebte, dahin und an seine Stelle trat das Jagen nach äußeren Zeichen der Anerkennung, nach Titeln, nach Reichthümern.

Wenden wir uns nun zu der militärischen Befähigung der Generale jener Epoche, so läßt sich nicht verkennen, wie selbst noch in den letzten Jahren des Kaiserreichs die Wirkung einer großen Kriegserfab-